

Antrag

Hannover, den 05.10.2021

Fraktion der FDP

Saisonale Influenza nicht unterschätzen - jetzt für die Grippeimpfung werben

Der Landtag wolle beschließen:

Entschließung

Auch wenn die Stärke der Grippewellen von Jahr zu Jahr erheblich schwankt, werden während der jährlichen Grippewellen schätzungsweise 5 % bis 20 % der Bevölkerung (4 bis 16 Millionen Menschen) infiziert. Die Arbeitsgemeinschaft Influenza (AGI) des RKI schätzt die Influenza-bedingten Arztbesuche auf eine Million bis sieben Millionen pro Jahr. Bei einer schweren Grippewelle wie in der Saison 2012/2013 wurden deutschlandweit rund 30 000 Influenza-bedingte Krankenhauseinweisungen geschätzt, während in milden Saisons (wie z. B. 2013/2014) nur rund 3 000 Krankenhauseinweisungen geschätzt werden.

Unabhängig von der Frage der Schwere der kommenden Grippesaison steht damit fest, dass in den kommenden Wintermonaten mit einer zusätzlichen Belastung unseres Gesundheitssystems zu rechnen ist. Diese gilt es möglichst gering zu halten, was am effektivsten durch eine möglichst breite Impfung zu erreichen wäre.

Der Landtag fordert daher die Landesregierung auf,

1. aktiv für eine Grippeimpfung zu werben und dabei
 - a. einen Schwerpunkt auch auf die sozialen Medien zu legen und
 - b. gleichzeitig inhaltlich Maßnahmen zu ergreifen, die der Impfskepsis begegnen,
2. zu prüfen, ob in diesem Jahr ein Arbeitskreis aus dem öffentlichen Gesundheitsdienst, den niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten und den Betriebsärztinnen und -ärzten zur Vorbereitung eines reibungslosen Ablaufes der Impfkampagne eingerichtet werden kann,
3. darauf zu achten, dass genügend Grippeimpfstoff vorhanden ist und es nicht wie in den vergangenen Jahren zu Lieferengpässen kommt.

Begründung

In Deutschland treten saisonale Grippewellen im Winterhalbjahr meist nach dem Jahreswechsel auf. Die auf Bevölkerungsebene messbare Influenza-Aktivität steigt in den meisten Jahren im Januar oder Februar deutlich an und erstreckt sich durchschnittlich über acht bis zehn Wochen. Zumindest für diesen Zeitraum ist mit einer erhöhten Belastung unseres Gesundheitssystems zu rechnen, die möglicherweise mit einer erneuten Corona-Welle zusammenfallen könnte.

Hier können Grippeimpfungen als besonders wirkungsvolle und bewährte Maßnahmen zur Prävention von Infektionskrankheiten für Entlastung sorgen. Dazu ist es notwendig, kontinuierlich eine ausreichende Menge an Impfstoff zur Verfügung zu haben, was Presseberichten zufolge in den letzten Jahren nicht immer der Fall war. So konnte man beispielsweise im letzten Winter lesen „Apothekerkammern und Ärzteverbände beobachten erste lokale Engpässe, und das PEI bittet, Grippeimpfstoffmangel zu melden“ (<https://www.deutsche-apotheker-zeitung.de/news/artikel/2020/10/13/pei-bittet-grippeimpfstoff-engpaesse-zu-melden>), 2019 konnte man von einem „Impfstoff-Mangel mit Ansage“ (https://www.welt.de/print/welt_kompakt/print_wirtschaft/article186891066/Impfstoff-Mangel-mit-Ansage.html) lesen, und 2018 fanden sich Schlagzeilen wie „Mangel an Grippeimpfstoff in vielen Teilen Deutschlands“ (<https://www.sat1.de/news/politik/mangel-an-grippe-impfstoff-in-vielen-teilen-deutschlands-102446>). Hinzu kommt, dass schon vor über einem Jahr zu beobachten war, dass infolge der Corona-Krise die Nachfrage nach Gripeschutzimpfstoffen angestiegen ist (vgl.

<https://www.theguardian.com/society/2020/jun/14/countries-scramble-for-flu-vaccines-to-ease-pressure-of-second-coronavirus-19-wave>), ein Trend, der sich aktuellen Meldungen zufolge fortsetzt (<https://www.pharmiweb.com/press-release/2021-09-28/influenza-vaccines-market-increasing-demand-leading-to-improved-pandemic-preparedness-is-expected>).

Christian Grascha

Parlamentarischer Geschäftsführer

(Verteilt am 05.10.2021)